

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Neue Schweizer Rundschau**

Band (Jahr): **22 (1954-1955)**

Heft 11

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hans Naef

ANTWORTENDE BILDER

Aufsätze zur Kunst

Mit 26 Abbildungen. 173 Seiten. Ganzleinen Fr. 17.15

Hans Naef ist ebenso Betrachter wie Denker; unbestechlich sieht er die Kunst und ihre Gründe, beurteilt er sie in bezug auf ihre menschlichen Maße, aus einem unvoreingenommenen Geöffnetsein für alle ihre Formen, seit jenen Frühzeiten, wie sie sich in den unheimlich bewegten zeichnerischen Spielen eines Megalithgrabes spiegeln, bis zur Gegenwart, die mit der Betrachtung der Werke eines Kandinsky gewürdigt wird.

Anregsam auf höchster Ebene, geben diese Aufsätze jedem zu denken, eröffnen sie neue Ausblicke der Kunstbetrachtung, lehren sehen und erkennen. Immer fasziniert Hans Naef nicht allein durch die Gescheitheit der Reflexion, auch durch die Geschliffenheit seiner Diktion.

«Basler Nachrichten»

MANESSE VERLAG

Ein amerikanischer Klassiker

Nathaniel Hawthorne

DAS HAUS DER SIEBEN GIEBEL

Roman

Aus dem Amerikanischen übersetzt von Harry Kahn.

Nachwort von Heinrich Straumann. 544 Seiten. Ganzleinen Fr. 10.30.

Melville hat von Hawthorne einmal als vom «Architekten des Hauses mit den sieben Giebeln» gesprochen. Diese Bemerkung trifft zu, wenn man den klar durchdachten Aufbau des Romans, das ausgeglichene Verhältnis von frohmütigen und düsteren Partien vor Auge hat. Sie wird gewichtig, wenn man bedenkt, daß für den Dichter «das Haus das Abbild des Menschenherzens ist». Die Wohnung des Menschen ist seine Seele — und das Haus der sieben Giebel birgt ein düsteres Geheimnis, das sich von Generation zu Generation weitervererbt und dessen Fluch am Schlusse des tiefsinnigen Buches durch das Wunder eines Verzichts gebannt wird.

«Tages-Anzeiger»

MANESSE BIBLIOTHEK DER WELTLITERATUR